

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt



Erscheint an allen Werktagen.
Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1.20 monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hierzu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle u.

amtl. Fremdenliste Einzelverkauf 5 Pfennig.

Inserate nur 8 Pf. Auswärtige 10 Pf. die kleinspaltige Garmondzelle.
Reklamen 15 Pf. die Petitzeile.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Abonnements nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 141.

Freitag, den 19. Juni

1908.

Amliche Kurliste

der am 17. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

- Kgl. Badhotel.**
Elses, Dr. Heint., Kommerzienrat Duisburg
Kraus, Frau Regierungsrat Kassel
Hotel Belle vue.
Neuhoff, Dr. R. W. New-York
Gasth. zum kühlen Brunnen.
Schlapp, Frau Meta Darmstadt
Schlapp, Frau Luise
Baumeister, Dr. Ed., Gastwirt Barop
Deimann, Dr. Heint., Ingenieur Barop
Brintmann, Dr. Karl, Rfm. Berlin
Frandl, Dr. Axel, Ministerialsekretär Charlottenburg
Hotel und Villa Concordia.
Leberich, Dr. Martin mit Frau Sem. Nürnberg
Hotel Graf Eberhard.
Weys, Frau Sanitätsrat Winnich
Lohmar, Frau Anna, We. Mühlheim
Leufel, Dr. Paul, Rfm. Stuttgart
Zöllner, Dr. W., Optm. mit Frau Sem. Burg Hohenzollern
Gasth. z. Eisenbahn.
Kärmeyer, Dr. Musikdirektrent Weh
Gasth. zum Hirsch.
Hoffelommer, Dr. Wihl. Hamburg
Hotel Klumpp.
Fischer, Dr. Ernst Eilenstedt
Hirschkind, Dr. Theobald, Fabrikant m. Fr. G. Ausbach
Schliephacke, Dr. Otto, Gutsbesitzer Sasbachwalden
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamu.
Hef, Dr. J., Rfm. Leipzig
Bechl, Dr. Limburg a. Lahn
Deymann, Dr. Frankfurt a. M.
Hotel Maisch.
Weß, Dr. B., Privatier mit Frau Sem. Ottenhausen

- Müller, Dr. S., Privatier mit Frau Sem. Stuttgart
Gasth. zum wilden Mann.
Bader, Dr. Gottl., Rfm. Reutlingen
Sperer, Dr. Friedrich, Kasseher Raboldshausen
Hotel Palmengarten.
Baldewein, Frl. Bumen
Hoffe, Frau Gr. Auheim
Bofrau, Dr. Direktor Stuttgart
Wäcke, Dr. Oberpostassistent Freiburg
Hotel Post.
Caspary, Dr. C., Rfm. Berlin
Böhlinger, Dr. Robert Kammstatt
Fifel, Dr. Max, Chauffeur Stuttgart
von Holzschuber, Freiherr
Rothschild, Dr. Theodor, Rfm. Frankfurt a. M.
Hotel gold. Hof.
Bofinger, Dr. Karl, Stempelfabrikant Stuttgart
Lenjer, Dr. J., Möbelfabrikant Zweibrücken
Ehas, Dr. B. Ludwigsburg
Leonhard, Dr. Mannheim
Hotel Russischer Hof.
von Couring, Dr. Hermann, Major mit Frau Sem. Neu-Ruppin
Hotel und Cafe Schmid.
Mäsel, Frau Justizrat mit Vegl., Frau Hedwig Sommer Berlin
Kramer, Dr. Dr. Jahr
Lefser, Frl. Hannah Jahr
Schwarzwaldhotel.
Modnagel, Dr. Seheimer Oberschulrat Darmstadt
Arnold, Dr. Georg, Rfm. Mannheim
Gasthaus zur Silberburg.
Großhans, Dr. R., Privatier Pforzheim
Hotel Weil.
Serphos, Dr. S., Fabrikant mit Frau Sem. Karlsruhe
Hirsch, Dr. Max, Rfm. Colmar
Kahn, Dr. Jonas, Rfm. Colmar

In den Privatwohnungen:

- Chr. Böhner.**
Kremer, Dr. Eugen, Landjäger Granheim

- Kaufmann Brachhold.**
Gäding, Frau Heilbronn
Schön, Dr. Gustav, Fabrikant mit Frau Sem. Heimbrechts
J. Broß, Küblermstr.
Lang, Dr. Matthäus Renningen
Pauline Bühl, Olgastr.
Vogler, Dr. Gustav, Dr. med. Heimbrechts
Villa Eberle.
Knoll, Dr. Hausverwalter Stuttgart
Karl Eitel, Rembachstr.
Wippler, Frau Elisabeth Neustadt a. P.
Zimmer, Frau Emilie Franckenstein
Haus Fehleisen.
Fehleisen, Dr. W., Assistent Bonn
Villa Franziska.
Mezger, Frl. Marie Eplingen
Mezger, Frl. Karoline
Geschwister Fuchs.
Vogt, Dr. Rgl. Baurat mit F. Chemnitz
Villa Germania.
Paar, Dr. Ludwig, Privatier Karlsruhe
Villa Großmann.
Steinhausen, Dr. Wilhelm, Professor mit Frl. Tochter Frankfurt a. M.
Herm. Großmann.
Stiefel, Dr. S., Fabrikant München
Karl Großmann.
Dornauer, Dr. J., Bahnerpeditör mit Frau Sem. und Ved., Frl. Anna Mezer Nürnberg
Fritz Hammer, Wagnerstr.
Kall, Dr. Karl, Landwirt Detishheim
Villa Hohenzollern.
Koenberg, Frau S., Rfm.-G. Bremen
Haus Honold.
Bofinger, Frl. Leonore Stuttgart
Bindewald, Frl. Elsa Erfurt
Bindewald, Frl. Gretchen Erfurt
Eberhardt, Frau Frieda Stuttgart
Fatenmüller, Dr. J., Fabrikant Taifingen
Ludwig Kappelmann.
Munz, Dr. Stuttgart
Bäckermstr. Krauß.
Kifflinger, Frau Jannete, Seminarlehrers We. Rottenburg a. L.
Villa Krauß.
Hirschberg, Dr. A. G., R. d. akteur London

- Fr. Koch, Zimmerastr.**
Fischer, Dr. Oskar Cleebromm
Haus Koch.
Eisenmann, Frl. Sofie Stebbach
Villa Linder.
Wille, Dr. Major Karlsruhe
Malermstr. Luz.
Dartmann, Dr. M., Pfarrer mit Frau Sem. und Frl. F. Kirchheim a. N.
Villa Mon repos.
Bappenheimer, Dr. C., Rfm. Frankfurt a. M.
Rothschild, Dr. N. mit Frl. F. Friedberg Dessen
Stahlhut, Dr. C., Rfm. mit Fr. Sem. und Frl. F. Bochum
Friedrich Rothacker, Villa Sofie.
Mittacher, Dr. Joh., Rfm. mit Fr. Sem. Halle a. S.
Haus Rometsch.
Kellner, Dr. Ernst, Rfm. Dresden
Weichenwäcker Ruhl.
Seih, Dr. Bahnhofsassistent Eplingen
Chr. Schmid, König-Karlstr.
Dobler, Frau Mina Berlin
Pflästerer Schmid, Ww. Stuttgart
Rähle, Dr. Hausverwalter Bäckermstr.
Ed. Schöber, Bäckermstr.
Haag, Dr. Georg, Weinhändler mit Frl. F. Brieselhof
Ida Stodinger, Villa Sofie.
Schucker, Frau Pforzheim
Chr. Treiber, Schuhmacher, König-Karlstr.
Eckhard, Dr. Joh. Heidenheim
Villa Trippner.
Haas, Dr. Louis, Fabrikant Heilbronn
Wihl. Volz, Hauptstr.
Lämmle-Lippmann, Dr. Rfm. Bretten
Villa Waldfrieden.
Waldenmayer, Frau Pauline, Rfm.-G. Stuttgart
Jauch, Frau Mathilde, Rfm.-G.
Mugler, Frau Käthe, Rgl. Finanziers-G. Stuttgart-Votnang
Ludwig Weber, Käfermstr.
Ziegelmüller, Frau Fanny Neresheim
Zahl der Fremden 3957
Im Vorjahr 3181.

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, den 19. Juni 1908. Die gestrige Experimental-Soiree Bellachini hatte einen ungeahnten Erfolg. Die vorgeschriebenen Experimente mit flüssiger Luft sind von großer wissenschaftlicher Bedeutung und verdienen das dankbar applaudierende Auditorium aus einem — Staunen ins andere. (Raummangel wegen können wir heute leider nicht näher darauf eingehen, doch werden wir, in der Annahme, daß Experimente aus der vierten Dimension unsere Leser interessieren, in nächster Nummer ausführlicher berichten.)

Heute, Freitag, abend geht in unserem Kurtheater als 10. Vorstellung zum ersten Male das falkige Lustspiel „Reiterattacke“, autorisiert von Heinrich Stobizer und Fritz Friedmann-Frederich, in Szene, in welchem das ganze Ensemble mitwirkt. — Morgen, Samstag, abend der beliebte, äußerst humoristische Schwank in 3 Akten „Der Hochtourist“ von Curt Krauß und Max Neal.

Natur-Heilverfahren. Die natürlichen Kräfte des Universum auszunutzen und der leidenden Menschheit zugänglich zu machen, sind in unserer Zeit Bestrebungen, die jedem „Gebildeten“ verständlich und sympatisch sind. Wie schon die Röntgenstrahlen als Elemente des Weltalls ihre Heilwirkung erprobt haben, so ist es nun auch gelungen, durch Combination von Magnetismus, Elektrizität, Luft, Lichtstrahlen, verschiedenen Substanzen etc. ein ebenso reiches wie einfaches Verfahren herauszubilden. — Dieses nunmehr ausprobierte sowie durch Reichspatent geschützte Verfahren bietet eine hervorragende Vervollkommnung im Dienste der Heilkunst. Es ist schon lange zur unbestreitbaren Tatsache geworden, daß durch die Naturkraft sowie die Sonnenstrahlen Krankheitsstoffe sowohl als auch Krankheitsreger zerstört werden, in noch erheblich stärkerer Kraft

wirkt naturgemäß eine Applikation mit dem sogenannten **Combinatium-Heilverfahren**, dies zerstört vorzüglich die im Körper enthaltenen schlechten Säfte, Harnsäure, Gifte, Bazillen etc. wirkt zugleich auch belebend auf den erkrankten Organismus und führt so in einfacher rascher Weise Besserung und Genesung herbei. Kranke Stellen am Körper werden leicht entdeckt, wodurch die Heilung und Behandlung vereinfacht wird. Patienten, welche dadurch vorzügliche Heilerfolge erzielen, bezeichnen solche Anwendung als außerordentliche Heilwirkung. Patienten kann daher nur empfohlen werden, in ihrem eigenen Interesse dieses Heilverfahrens in praxi zu erproben und werden viele dadurch Besserung und Heilung erzielen, selbst in Fällen, wo Hoffnung auf Genesung ausgegeben wurde. Dieses neue Verfahren ist unschädlich und schmerzlos und wird bei akuten und chronischen Leiden appliziert; ja bei Nervenleiden, Blutkrankungen, Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Njchias, Herzschwäche, Neuralgien, Verdauungsstörungen, Stoffwechsellantheiten und noch anderen Leiden. Nähere Auskunft kostenfrei durch das Institut für Physikal: **Combinatium-Cherapie**. Direktor J. Willig, Magnetapath und Erfinder des **Combinatium-Heilverfahrens**, Pforzheim, Leopold Str. 5. II. Sprech- und Behandlungszeit von 1/2—7 jeden Wochentag. Behandlung in und außer dem Hause.

Die Taschen-Hängemattenfabrik „Gnom“ in Mannheim bringt eine originelle Neuheit auf den Markt. Es ist dies eine aus imprägnierter Baumwolle hergestellte Hängematte im Gewicht von nur 230 Gramm, bei einer Tragkraft von 4 Ctr. und bei völlig ausreichender Größe, die in 3 verschiedenen, hübschen Stuis verpackt, in der Hand, am Fahrrad und selbst in der Rocktasche getragen und daher bequem bei Ausflügen mitgenommen werden kann. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, der es den

vielen Sommerfrischlern, Touristen und Spaziergängern ermöglicht, im Wald auszuruhen, ohne feuchten Boden oder Belästigung durch Insekten befürchten zu müssen. Dabei ist der Preis (Mk. 6. incl. Stui) ein durchaus mäßiger und wird die Gnom-Hängematte wohl viele Fremde finden, besonders da die Fabrik überallhin, wo keine Verkaufsstellen sind, auf Wunsch eine Matte zur Probe sendet.

Konzert-Programm

des **Kurorchesters**
Freitag, den 19. Juni
Abends 6—7 Uhr
Auf dem Kurplatz.

1. Festmarsch Lachner
2. Ouverture z. Op. „Das Leben für den Czar“ Strauss
3. Wiener Blut, Walzer Strauss
4. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ Wagner
5. Orchester-Suite 2 aus „Carmon“ Bizet

Samstag, den 20. Juni 1908
vormittags 8—9 Uhr
In der Trinkhalle

1. Choral: Liebster Jesu wir sind hier.
2. Ouverture „Leonore“ Nr. 2 L. v. Beethoven
3. Andante aus der Serrnade Nr. 12 Mozart
Für Blasinstrumente.
4. Orchester-Suite 1 zu „Peer Gynt“ Grieg
5. Erinnerung an Covent Garden, Walzer Strauss

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Beranno. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

Saison - Abonnement monatlich nur 40 Pfennige frei ins Haus



Württ. Landtag.
Kammer der Abgeordneten.

107. Sitzung.

Präsident v. Bayer eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 15 Min.

Am Ministerisch: Minister des Innern Dr. v. Fischer.

Man setzt die Beratung der Bauordnung fort und kommt an den vierten Abschnitt:

Zuständigkeit der Behörden und Verfahren in Bauwesen.

Es sind dies die Art. 64-84. Berichterstatter hiesu ist Vizepräsident Kraut (B.R.), Mitberichterstatter Mayer-Ulm (Volksp.).

Die Art. 64 und 65 werden gestrichen. Art. 66 wird als Art. 80 a eingefügt. Art. 67 wird nach kurzer Debatte in der Fassung der Kommission angenommen.

Art. 68 bestimmt, daß die nicht für genehmigungspflichtig erklärten Bauarbeiten unter Einhaltung der bestehenden Vorschriften ohne Einholung einer baupolizeilichen Genehmigung ausgeführt werden können.

Reihling (Volksp.) stellt den Antrag, statt „wenn sie wenigstens 10 Meter von der Eigentumsgränze und 20 Meter von anderen Gebäuden entfernt bleiben“, zu setzen: „wenn sie wenigstens 5 Meter von der Eigentumsgränze und 10 Meter von anderen Gebäuden entfernt bleiben.“

Walter (Zentr.) und Genossen beantragen, statt Art. 48 Abs. 1 zu setzen: Art. 48.

Dambacher (Zentr.) begründet diesen Antrag, ebenso Walter (Zentr.).

Böhm (b. P.) beantragt, einzuschalten: „Anbringung von Bretterverfälschungen und Schindelschirmen, wenn die Voraussetzungen des Art. 44 Abs. 1 zutreffen.“

Die Antragsteller begründen ihre Anträge. Minister des Innern Dr. v. Fischer macht gegenüber diesen Anträgen verschiedene Bedenken geltend.

Dr. Lindemann (Soz.): Dem Antrag Walter und Genossen werde er nicht zustimmen; auch dem Antrag Schod nicht.

Gräber (Zentr.) spricht zu Gunsten des Zentrumsantrags, durch den ausdrücklich festgestellt werden soll, daß die kleinen Schweinefälle auch unter den Art. 48 Abs. 1 fallen und die dort vorgesehene Erleichterung genießen.

Reihling (Volksp.): Mit dieser Einschränkung, daß nur die kleinen Schweinefälle gemeint seien, könne er einverstanden sein.

Sommer (Zentr.) betont ebenfalls, welche großen Wert die Bauern darauf legen, daß die Baupolizeivorschriften für kleine Schweinefälle nicht schland sind.

Minister des Innern Dr. v. Fischer: Der ganze Streit wäre nicht entstanden, wenn man aus dem Art. 48 Abs. 2 einen besonderen Artikel gemacht hätte.

Walter (Zentr.): Der Zentrumsantrag sei, wie die Debatte ergeben habe, notwendig.

Gräber (Zentr.) regt an, auf den Art. 48 zurückzugreifen und aus dessen Abs. 2 einen besonderen Artikel zu machen.

Berichterstatter Kraut (B.R.) empfiehlt diese Anregung.

Gräber (Zentr.) übergibt hierauf einen diesbezüglichen Antrag.

Nach weiterer Debatte beantragt Berichterstatter Kraut (B.R.) noch, in Art. 68 Abs. 1 statt „Bauten“ zu sagen: „Gebäude“.

Der Antrag Gräber (Zentr.) wird angenommen, ebenso die Anträge Walter (Zentr.), Schod (Volksp.), Reihling (Volksp.) und Kraut (B.R.). Im übrigen findet der Kommissionsantrag unter Berücksichtigung des Antrags Böhm (b. P.) Annahme.

Art. 69 wird ohne Debatte genehmigt. Art. 70 behandelt die wichtige Frage der Verteilung der Zuständigkeit in Baupolizeisachen.

Berichterstatter Kraut (B.R.) legt den Gang der Kommissionsverhandlungen dar.

Diesu liegt vor ein Antrag Staudenmayer (Vp.), der Erleichterungen für die Anbringung von Bretterverfälschungen oder Schindelschirmen bezweckt.

Präsident v. Bayer spricht bei Uebergabe dieses Antrags die Bitte aus, es möchten künftig die Anträge, welche die Herren stellen wollen, möglichst zeitig übergeben werden, da es sonst sehr schwer sei, die Sache zu übersehen.

Mayer-Ulm (Volksp.) bespricht einen Fall, wo ein Oberamtsbaumeister unter Fälschung einer Privaturskunde Privatarbeiten gegen Entgelt gemacht hat, und wünscht Vorkehrungen gegen Wiederholungen.

Staudenmayer (Volksp.) begründet seinen Antrag und weist darauf hin, daß man in den Landesteilen, in denen Bretterverfälschungen und Schindelschirme üblich seien, Erleichterungen in der neuen Bauordnung erwarte.

Inzwischen hat Vizepräsident Dr. v. Riens (Zentr.) den Vorsitz übernommen.

Mayer-Ulm (Volksp.) befürchtet, es könne vorkommen, daß einmal ein Ortsbautechniker eine Zeitslang unentgeltlich Pläne liefern würde, um sich durch dieses Mittel eine Konkurrenz vom Halse zu schaffen.

Häßner (b. P.): Er könne diese Befürchtung nicht teilen.

v. Gauß (Volksp.): Man sollte durch ein striktes Verbot, Privatarbeiten zu machen, diese Beamtenkategorie schützen gegen einen Verdacht, ob er nun begründet oder unbegründet sei. Das liege im Wunsch der betr. Beamten selbst. (Beifall.)

Berichterstatter Kraut (B.R.): Ein solches Verbot werde am zweckmäßigsten im Dienstvertrag ausgesprochen.

Walter (Zentr.): Sein Antrag sei im Interesse der armen Bevölkerungsglieder gestellt. Bei Brandfällen z. B. sei eine solche Bestimmung höchst wünschenswert.

Schaible (B.R.) tritt für den Antrag Staudenmayer ein.

v. Gauß (Volksp.): Er stelle das Interesse der Allgemeinheit in den Vordergrund. Man müsse die Beamten von jeder Befugung und von jedem Verdacht fernhalten. Es gebe genug Einzelfälle, an denen gezeigt werden könne, wie notwendig ein gesetzliches Eingreifen sei.

Minister des Innern Dr. v. Fischer spricht sich mit Entschiedenheit gegen den Antrag Walter aus, für den gar kein Bedürfnis bestehe. Gegen die übrigen Anträge habe er keine wesentlichen Einwendungen zu erheben.

Schmid-Keresheim (Zentr.): Die Techniker wünschten die Beseitigung jeder Privatarbeit. Kleine Handfliegen und Arbeiten für nahe Verwandte sollten vom Verbot ausgenommen sein.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Mayer-Ulm (Volksp.), Gräber (Zentr.) und Schmid-Keresheim (Zentr.) schreitet man zur Abstimmung.

Die Anträge Schod (Volksp.) und Reihling (Volksp.) werden angenommen.

Der Antrag Kraut (B.R.) wird abgelehnt.

Der Antrag Staudenmayer (Volksp.) wird angenommen.

Der Antrag Walter und Genossen (Zentr.) wird in namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen Zentrum und deutsche Partei mit einigen Ausnahmen.

Im übrigen wird der Kommissionsantrag angenommen. Art. 70 bestimmt:

Die Wahrnehmung der in Art. 70 den Gemeindebehörden zugewiesenen Obliegenheiten kommt dem Ortsvorsteher oder dem damit betrauten besoldeten Gemeinderatsmitglied zu. An die Stelle dieser Beamten tritt der Gemeinderat, wenn Einwendungen gegen das Bauvorhaben von beteiligten Nachbarn erhoben worden sind oder wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ortsvorsteher und dem Ortsbautechniker sich ergeben, ferner in allen Fällen, in denen der Ortsvorsteher Bedenken trägt, von sich aus Verfügung zu treffen oder sich für die Befugung einer nachgesuchten Befreiung entscheiden will. In wichtigeren Fällen ist zu den Verhandlungen des Gemeinderats in der Regel der Ortsbautechniker mit beratender Stimme zuzuziehen.

Walter und Genossen (Zentr.) beantragen hiesu, die

Worte: „Befreiung einer nachgesuchten Befreiung“ zu ersetzen durch: „Ablehnung eines gestellten Gesuchs“.

Schmid-Keresheim und Genossen (Zentr.) beantragen, am Schluß anzufügen: „oder ein schriftliches Gutachten von hieselben einzuholen“.

Rembold-Gmünd (Zentr.) und Genossen beantragen, dem Artikel als zweiten Absatz beizufügen:

„Durch Ortsbauordnung kann bestimmt werden, bei der Gemeinderat oder eine Abteilung desselben auch in anderen Fällen an die Stelle der in Abs. 1 Satz 1 bezeichneten Beamten tritt“.

Alle diese Anträge werden einzeln begründet und besprochen. Die Abgeordneten v. Gauß (Volksp.), Mayer-Ulm (Volksp.), Rembold-Gmünd (Zentr.) und Liesching (Volksp.) stellen je noch weitere Abänderungsanträge und begründen dieselben.

Zu diesen Anträgen nehmen der Berichterstatter Kraut (B.R.) und der Minister des Innern Dr. v. Fischer Stellung.

Mayer-Ulm (Volksp.) und Rembold-Gmünd (Zentr.) ziehen ihren Antrag zurück. Mehrere andere Anträge werden abgelehnt.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag Liesching (Volksp.) abgelehnt, der Antrag v. Gauß (Volksp.) angenommen, ebenso der Antrag Schmid-Keresheim (Z.) und der Antrag Rembold-Gmünd (Zentr.).

Hier wird abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag nachmittags 3 Uhr mit der Tagesordnung: Fortsetzung. Schluß 1 Uhr 45 Min.

Zur Geschäftsfrage des württ. Landtags

Stuttgart, 17. Juni. Zur Geschäftsfrage der Zweiten Kammer ist folgendes mitzuteilen: Die Kammer gedenkt, wie heute im Seniorenkongress besprochen worden ist, in dieser Woche die Beratung der Bauordnung zu Ende zu führen.

Dann sollen der Regenschlagsbericht des Ständischen Ausschusses (damit im Zusammenhang die Anträge Gauß und Gen. betr. Vollzugsbefreiung zur Gemeindeordnung), der Kommissionsbericht über das Gesetz betreffend Ziehentweiden und in erster Lesung der Volksschulnovelle erledigt werden.

Für die letzten 3 Gegenstände sind etwa 5 Sitzungen in Aussicht genommen. Dazu kommt noch eine Sitzung für die Behandlung der sog. dem. Anträge betr. Arbeitsamtentwurf, von denen sonst noch vorliegenden Interpellationen folgen könnten. Anträge betr. Viehverversicherungswesen, die sog. dem. betr. Strafrechtung von Beamten des Hauptbahnhofs Stuttgart und betr. Reichstagswahlrecht in der letzten Tagung zurückgestellt werden; ebenso werden sämtliche Eisenbahneingaben verschoben.

Der Entwurf der Eingemeindung Degerloch ist leitens der Reichsregierung fertiggestellt. Ob er in dieser Sommertagung den Ständen vorgelegt wird, ist noch nicht sicher; wird er eingebracht, so soll er noch erledigt werden.

Am morgigen Donnerstag 18. Juni wird wegen des Reichstagsfestes, am Donnerstag 25. Juni wegen Eröffnung der Landwirtschaftsausstellung die Sitzung ausfallen, dagegen wird am Johannisfesttag 21. Juni eine Sitzung gehalten. Die Volksschulnovelle soll möglichst am Dienstag 30. Juni in erster Lesung gelangen. Spätestens 4. Juli soll die Kammer vertagt werden.

Stuttgart, 17. Juni. Die Volksschulkommission der Zweiten Kammer hat heute zu Berichterstattung 1) über die erneuerte Eingabe des Organisten und Chordirigenten Treiber in Bienenfeld den Abg. Regele (Vp.), 2) über die im vorigen Sommer zugestellte Eingabe des Württ. Volksschullehrervereins betr. Gehaltsregulierung und Aufnahme in das Beamtengesetz den Abg. Böcher (Vp.) und 3) über die Eingaben des Württ. Lehrerinnenvereins den Abg. Schrempf (B.R.) berichtet.

Das Zeichen der Bier.

von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Merken Sie sich das, Watson, nun hören Sie weiter: Sie sind von Natur abscheulich häßlich, haben unförmige Köpfe, kleine funkelnde Augen, verzerrte Gesichtszüge. Auch ihre Hände und Füße sind merkwürdig klein. Sie sind so fettig und unlenksam, daß alle Bemühungen der britischen Beamten, sie auch nur im geringsten zu ihren Gunsten zu stimmen, fehlgeschlagen sind. Für die Mannschaft gestrandeter Schiffe sind sie von jeher ein Schrecken gewesen, da sie den Überlebenden mit ihren steinernen den Schädel einschlagen oder sie mit ihren vergifteten Pfeilen erschließen. Dergleichen Mezeleien werden dann regelmäßig mit einem kanibalischen Fest beschlossen. „Ein nettes, liebenswürdiges Volk, Watson! Was? Wenn dieser Kerl ganz nach eigenem Gutdünken hätte handeln können, würde die Geschichte noch eine viel gräßlichere Wendung genommen haben. Ich denke, daß selbst, wie die Sachen jetzt liegen, Jonathan Small viel darum gäbe, wenn er seine Hüfte nicht in Anspruch genommen hätte.“

„Wie mag er nur zu dem absonderlichen Gefährten gekommen sein?“

„Darüber weiß ich nichts. Da Small jedoch von den Andamanen kommt, so ist es gerade kein Wunder, daß dieser Insulaner ihn begleitet. Aber Watson, Sie sehen aus, als wären Sie halbtot vor Müdigkeit. Legen Sie sich aufs Sofa und ich will versuchen, Sie einzuschlafen.“

Er nahm seine Violine aus der Ecke und fing an, während ich mich behaglich ausstreckte, eine leise, träumerische Melodie zu spielen — ohne Zweifel nach eigener Eingebung, denn er besaß eine ungewöhnliche Gabe zu phantasieren. Zuerst sah ich noch seine hageren Gliedmaßen, sein ernstes Gesicht und das Auf- und Niedergehen seines Bogens; dann schien ich dahinzuschweben

auf sanften Tonwellen, bis ich im Traumlande ankam, wo Mary Morstans liebes Gesicht auf mich hernieder blickte.

Neuntes Kapitel.

Unwillkommener Stillstand.

Erst spät am Nachmittag erwachte ich, neu gestärkt und erfrischt. Sherlock Holmes sah noch immer auf demselben Plage; er hatte jedoch die Violine beiseite gelegt und sich in ein Buch vertieft. Als ich eine Bewegung machte, sah er auf; seine Miene war düster und unruhig. „Wie fest Sie geschlafen haben“, sagte er, „ich fürchtete schon, unsere Stimmen würden Sie wecken.“

„Ich habe nichts gehört. Sind neue Nachrichten gekommen?“

„Leider nein. Ich erwartete um diese Zeit schon Bestimmtes und bin sehr enttäuscht. Wiggins war eben hier um Bericht abzusatteln. Er sagt, daß keine Spur von dem Boot zu finden sei. Mich ärgert dies Hindernis um so mehr, als jede Stunde von Wichtigkeit ist.“

„Könnte ich nichts tun? Ich bin jetzt vollkommen ausgeruht und bereit zu jeder nachlässigen Unternehmung.“

„Nein, uns bleibt nichts übrig als zu warten. Wenn wir das Haus verlassen, könnte die Vorhast in unserer Abwesenheit einlaufen und eine Verzögerung entstehen. Tun Sie, was Sie wollen, aber ich muß auf Wache bleiben.“

„Dann möchte ich in Camberwell Frau Cécilie Forester besuchen. Sie hat gestern darum.“

„Frau Forester?“ fragte Holmes, mit bedeutungsvollem Lächeln.

„Ne nun, natürlich auch Fräulein Morstan. Die Damen warten auf den weiteren Verlauf der Sache gespannt.“

„Erzählen Sie ihnen nur nicht zu viel“, sagte Holmes. „Auf eine Frau darf man sich niemals verlassen — selbst auf die beste nicht.“

Ich nahm mir nicht die Zeit, dieser abschließenden Ansicht zu widersprechen.

„In ein bis zwei Stunden bin ich wieder da“, rief ich. „Ganz recht! Viel Vergnügen. Aber halt, wenn Sie so wie so auf die andere Seite des Flusses gehen, könnten Sie wohl den Toby zurückbringen. Höchst wahrscheinlich werden wir ihn nicht mehr brauchen.“

So nahm ich denn unsern Köter mit und lieferte ihn unter Befugung einer halben Guinee an den alten Sherman in der Finchin-Strasse ab. In Camberwell fand ich Fräulein Morstan etwas angegriffen von den Abenteuern der verflorenen Nacht, aber sehr begierig, die neuen Nachrichten zu hören. Ich erzählte den Damen alles, was wir getan, behielt jedoch die schrecklichsten Einzelheiten für mich. So erwähnte ich zwar Scholtos Tod, aber nicht die genaue Art und Weise, wie derselbe erfolgt war. Immerhin blieb noch genug des Seltsamen, um sie in Staunen und Betwunderung zu setzen.

„Ein vollkommener Roman“, rief Frau Forester. „Eine um ihr Recht betrogene Dame, ein Schatz von einer halben Million, ein schwarzer Kanibale und ein Spitzhube mit einem hölzernen Bein. Die beiden letzteren vertreten die Stelle des feurigen Drachens oder des schlammigen Grafen.“

„Und zwei fahrende Ritter als Befreier“, fügte Fräulein Morstan hinzu, indem sie mir freudig zulächelte.

„Aber Mary, wie können Sie nur so ruhig sein? Ihr ganzes Gesicht hängt ja von dem glücklichen Ausgang der Sache ab. Stellen Sie sich nur vor, was es heißt, reich zu sein und die Welt zu seinen Füßen zu haben!“

Mit innerlicher Freude nahm ich wahr, daß diese verlockende Aussicht sie keineswegs aus ihrer Ruhe brachte. Sie warf mir einen glühenden Blick zurück, als habe sie sich um etwas, woran sie wenig Interesse habe.

(Fortsetzung folgt.)



Rundschau.

Berufsgenossenschaftstag.

Kiel, 16. Juni. Der 22. ordentliche Berufsgenossenschaftstag trat heute in der Aula der Marine-Akademie unter dem Vorsitz des Architekten Gehardt-Eberfeld zusammen. Außer dem stellvertretenden Vorsitzenden, Justizrat Dr. Lachmann-Berlin, wurden in den Vorstand gewählt: Das Mitglied des Reichshauses Popelius, Ingenieur Garvens-Hannover und Kommerzienrat Jakob-Berlin. In den Beratungen nahmen der Staatssekretär des Innern Dr. v. Reihmann-Hallweg, der in Begleitung seines Referenten, des Geheimen Oberregierungsrat Dr. Wärmeling, erschienen war, sowie die Geheimen Räte Dr. Sarrazin, Witkowski und Hartmann vom Reichsversicherungsamt und zahlreiche Delegierte teil. Der Berufsgenossenschaftstag wurde namens des Ministers für Handel und Gewerbe durch den Geheimen Oberregierungsrat Hoffmann, seitens der Provinz Schleswig-Holstein durch den Oberpräsidenten v. Bülow und der Stadt Kiel durch den Oberbürgermeister Dr. Fusch begrüßt. In der Begrüßungsrede gab der Staatssekretär seinem Bedauern Ausdruck über die ablehnende Haltung, welche auch die Berufsgenossenschaften augenblicklich den den Ausschüssen des Bundesrats vorliegenden Entwürfen über die Einrichtung von Arbeitskammern gegenüber eingenommen haben, und welche die in der Presse veröffentlichten Nachrichten über Arbeiterversicherungs-Reformpläne der Reichsregierung hervorgehoben hat. Diese auf einer großen Indistretion beruhenden Nachrichten seien infolgedessen falsch, als die erwähnten Pläne noch gar keine festere Form angenommen hätten. Der Staatssekretär sollte dann der Wirksamkeit der Berufsgenossenschaften volle Anerkennung und sprach die Hoffnung aus, daß bei der in Aussicht genommenen Reform das Zusammenwirken zum allgemeinen Wohle führen werde. Danach erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht. Er wies sodann auf die Erregung hin, die durch Zeilungsmaßnahmen entstanden sei, nach welchen eine Reform der einzelnen Versicherungsgesetze dahin geplant sei, daß den Berufsgenossenschaften das Recht als erste Instanz, Entscheidungen festzusetzen, genommen und dasselbe auf die Lokaleinrichtungen übertragen werden solle. In der darauf folgenden Debatte gab Zimmermann-Nie-Braunschweig dem Wünsche Ausdruck, daß die Berufsgenossenschaften gehört werden, bevor der in Frage stehende Entwurf an den Bundesrat gelange. Die Versammlung schloß sich dem an und beauftragte den geschäftsführenden Ausschuss, auch die vom Vorsitzenden zur Reform der Versicherungsgesetze gemachten Ausführungen zur Kenntnis der einzelnen Staaten zu bringen.

Der Gemeindeproporz in Bayern.

München, 17. Juni. In der heutigen Staatsratsitzung ist der Entwurf über den Proporz bei Gemeindevahlen, d. h. für die Wahl von Gemeindebevollmächtigten, Magistratsräten, Gemeinderäten, Adjunkten und Geschwämmern, wie vorauszusehen war, genehmigt worden. Der Proporz soll jedoch nur für Gemeinden von über 4000 Einwohnern gelten. Mit dieser Bestimmung wird einem Wünsche der Zentrumsparthei entsprochen. Die Einzelheiten für die Durchführung des Gesetzes sollen durch eine Wahlordnung geregelt werden. Der Proporz soll auch bei Ergänzungswahlen zum Gemeindefollegium Anwendung finden. Die Vorlage wird, wie der erste Vizepräsident Fuchs zum Schluß der heutigen Sitzung der Kammer mitteilte, schon am nächsten Samstag auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die österreichische Hochschulbewegung.

Wien, 17. Juni. Nach der „Reichspost“ soll der Kaiser bei der gestrigen Eröffnung der neuen Kinderkation gegenüber dem Unterrichtsminister Marchet die Bemerkung gemacht haben: „Machen Sie einmal dem Ständelein Ende. Ihre Rektoren sind eine Gesellschaft.“ Sollten diese Worte tatsächlich gefallen sein, sind die Rektoren entschlossen, gemeinsam zu demissionieren.

Wien, 17. Juni. Mehrere Abgeordnete, die Universitätsprofessoren sind, intervenierten beim Präsidenten Reichsminister, weil er gestern Sternbergs Ausdrucks, die Studenten seien Lausbuben, nicht rügte. Sie werden am Schluß der Sitzung eine Anfrage an den Präsidenten richten.

Tages-Chronik.

Berlin, 17. Juni. Prinz Gerald von Dänemark hat sich gestern mit der Prinzessin Helene, Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg verlobt.

Karlsruhe, 17. Juni. Der deutsche Juristentag findet vom 9. bis 12. September hier statt.

Wien, 18. Juni. Die Neue Freie Presse meldet, daß Professor Wahrenund noch in dieser Woche zum Professor für Kirchenrecht in Graz ernannt werde. Damit sei die Angelegenheit Wahrenund aus der Welt geschafft.

Paris, 17. Juni. Der radikale Sozialist Barquet wurde zum Präsidenten des Generalrats des Seine-Departements gewählt.

Petersburg, 17. Juni. Ein Attentat gegen Polizeibeamte wurde in Saku verübt. Die Polizei wurde in eine leere Wohnung gelockt, wo eine Bombe explodierte. Der Polizeimeister wurde verwundet, der Revolver-aufheber getötet und zwei Polizisten tödlich verletzt.

Den Tod durch Ertrinken fanden in Wambheim an einem Tage vier Personen. Im Industrie-hafen ertranken beim Baden der 17-Jährige alte Fabrikarbeiter Georg Babilo und der ebenso alte Bäcker Jakob Kirchner aus Hermsheim; ferner ertrank in der Feudenheimer Bähre der in Heilberg wohnende Reisende Pfessing und endlich wurde im Rhein der Schiffsführer Jakob Klamm aus Neuhofen über Bord geworfen und ebenfalls den Tod in den Wellen.

In Geroldshoffstetten brannten die Anwesen des Heinrich Duttlinger und der Friedrich Amann Witwe vollständig nieder. Die Häuser brannten lichterloh. Die Bewohner retteten nur, was sie in der Eile noch zusammenkrassen konnten. Es verbrannten vier Kühe, ein Kalb, zwei Schweine und zwei Ziegen. Die Brandbeschädigten sind nicht versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Ein am Dienstag über den Niederrhein herniedergegangenes Unwetter hat in Duisburg und Umgebung große Verheerungen angerichtet. In Duisburg selbst fuhr der Blitz in eine Anzahl fahrender Straßenbahnwagen ein und beschädigte sie schwer, während die eusesteten Passagiere ins Freie stürzten. Neun Motorwagen wurden stark beschädigt und ins Depot eingeschleppt. Auch in den Nachbarorten Kuhlrott und Weiderrich hat das Unwetter große Verwüstungen angerichtet.

Ein junger Beamter der Firma Humboldt in Kall bei Köln wurde von der Hauptkasse zu der an einem anderen Ende der Straße gelegenen Vieherei-Abteilung des Werkes mit einem großen in drei Säcke abgefüllten Geldbetrage gesandt, der zur Auslösung der Arbeiter dienen sollte. Beim Betreten der Vieherei wurde der Beamte von mehreren Murschen überfallen, die ihm Sand in die Augen streuten und einen Sack mit 1000 Mark Inhalt entrißen und hierauf die Flucht ergriffen. Der Beamte verteidigte frampfhaft die beiden anderen Säcke, bis Hilfe herbeieilte. Die Räuber waren aber nicht mehr einzuholen.

Wie die Köln. Ztg. aus Siegen berichtet, sind in Dreisbach-Liefenbach 18 Häuser niedergebrannt, deren Besitzer zumeist nicht versichert sind.

Im Norden und Westen der Provinz Hannover gingen Mittwoch Nachmittag schwere Unwetter nieder. In der Lüneburger Heide liegen alle Halmfrüchte da-nieder. Große Wassermengen haben schweren Schaden angerichtet. Durch Blitzschlag entstanden viele Gebäude-brände.

In Danaburg wurde eine Vorstadt durch Feuer zerstört. Dreihundert Häuser sind niedergebrannt, darunter mehrere Fabriken und Kasernen des Landarmeeniments. Es wird Brandstiftung vermutet.

Aus Wis-les-Bains wird gemeldet, daß die dafelbst auf der Hochzeitsreise befindliche 19-jährige russische Baronin Sbigieff die Wistram sich mit einem Revolver töte te, nachdem sie ihren Gatten vergebens gebeten hatte, den Spielsaal zu verlassen.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Dem tit. außerordentlichen Wiener Dr. Otto Müller, Vorstand der medizinischen Poliklinik der Universität Erlangen, die an der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen außerordentliche Professor, je eine Hauptlehrstelle an der hiesigen Handelshochschule in Stuttgart den Handelslehrern Paul Prater und Heinrich Roth an dieser Schule, die evangelischen Pastoren: Däremenz Müller der dem 1. Stadtparrer Müller in Bad-darburg, Jüngling dem 1. Stadtparrer Müller in Ebersbach, Defanats Bratenstein.

In den Ruhestand versetzt: Den Professor Krülle, Lehrer an der Kupferstecherschule und zumaligen Vorstand der Kupfer-stecherschule in Stuttgart unter Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone.

Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Bei der am Dienstag stattgehabten Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für Gewerbe und Handel wurde mitgeteilt, daß der neue Etat für 1909 und 1910 u. a. die Errichtung einer neuen Fachschule für Klavier-industrie in Stuttgart, je einer Bauhandwerker-schule in Hall und in Kottweil, einer techni-schen Beratungsstelle und einer kaufmänni-schen Auskunftsstelle vorschlägt. Bei der Ge-werbeinspektion ist eine Mehrforderung von 14000 M. nötig. Der Beirat der Verkehrsanstalten soll von 16 auf 30 Mitglieder, darunter 4 aus Arbeiter-kreisen, vermehrt werden. Ueber die hier angedeutete Reform des Beirats der Verkehrsanstalten macht die Schw. Z. weitere Mitteilungen: Er soll in Zukunft aus 30 Mitgliedern statt bisher 16 bestehen, von denen 6 Mitglieder durch königliche Ernennung berufen, 8 von dem Gesamtkollegium der Zentralstellen für die Land-wirtschaft, 12 von den Handelskammern und den 4 Hand-werkskammern des Landes und 4 Lohnarbeiter von den in einem Arbeitsverhältnis stehenden Vertretern der Ver-sicherten im Anschluß an die Versicherungsanstalt ge-wählt werden sollen. Die 6 vom König ernannten sind 4 Sachverständige, die Mitglieder der beiden Kammern sein können, ein Vertreter der reisenden Kaufleute und ein Vertreter Hohenzollerns. Auch der ständige Aus-schuss des Beirats wird von 6 auf 9 Mitgliedern er-höhrt. Die neuen Bestimmungen sollen am 1. Januar 1909 in Kraft treten.

Beim Widel genommen. Gelegentlich der Be-ratung der Oberndorfer Wahlangelegenheit hat der Abge-ordnete von Kiene den Oberamtmann Haller von Oberndorf angegriffen nach der Richtung, als ob Haller die Wahlangelegenheit der Volkspartei begünstigt hätte. Aus durchsichtigen Gründen hat das Deutsche Volksblatt diese Angriffe mit Behagen aufgenommen, ausgeschmückt und verhärtet. Oberamtmann Haller läßt aber wie es scheint nicht mit sich spaßen, denn in der letzten Nummer des „Deutschen Volksblattes“ ließ man folgende Entschuldigungserklärung:

„Wir stehen nicht an, die in dem Artikel „Oberndorf lassiert“ über den Wortlaut der v. Kiene'schen Rede hinausgehenden Wendungen, es sei ein geradezu uner-hörtes Schauspiel, daß sich eine k. Staatsbehörde, das k. Oberamt Oberndorf, dazu hergegeben habe, Indizien für die Anfechtung der Wahl Andres zu sammeln“; „der Oberamtmann habe der anfechtenden Volkspartei Hand-längerdienst geleistet“; „der genannte Oberamtmann habe sogar die amtlichen Wahllisten den Anfechtern der Wahl, also Privatpersonen (dem Restaurateur Ruggaber in Scham-berg und dem Holzgerber Wandbrücker in Kölenbach) zur Verwertung für ihre Zwecke überlassen“ als unzu-reichend zurückzunehmen. Unschonig wie Dr. v. Kiene wollten wir den guten Glauben des Hr.

Oberamtmanns Haller an die rechtliche Zulässigkeit dieses Vorgehens in Zweifel ziehen. Auch lag es uns fern, die Amtschre des Hr. Oberamtmanns Haller und sein amtliches Ansehen im Bezirk irgendwie anzutasten oder zu beeinträchtigen.“

Württemberg. Krankentassenverband.

Am Montag tagte im Saalbau zu Ulm der Württ. Kranken-tassenverband, zu dem das Ministerium des Innern Mi-nister Dr. Köhler, die Versicherungsanstalt Oberreg.-Rat Hiesinger, die Kreisregierung Ulm Amtmann Zahn, das Oberamt Ulm Amtmann Schmid als Vertreter ent-sandte; außerdem war Ober v. Wagner namens des Gemeinderats Ulm erschienen. Hr. Otto Bechtie-Eng-lingen eröffnete die Versammlung. Mit dem Geschäfts- und Rechenschaftsbericht für 1907 erklärte sich dieselbe einverstanden und erteilte dem Vorstand und Kassier Ent-lastung. Nach Bericht zählt der Verband 246 Kassen (gegenüber dem Vorjahr 14 mehr). Mit der von der 2. Kammer am 20. Mai beschlossenen Erweiterung der Leist-ungen der Krankentassenversicherung (Ausdehnung der Unterstüpfungen von 13 auf 26 Wochen) konnte sich der Verband nicht befriedigen. Es wurde vielmehr beschlos-sen, an die Regierung wiederholt die Bitte zu richten, bei der Krankentassenversicherung auch noch ein Sterbe-geld und eine Wöchnerinnenunterstützung ein-zuführen. Referent hierüber war Rechnungsrat Ruf-Heilbronn. Bei der hierauf folgenden Wahl des Ver-bandsvorstands wurden die beiden Vorsitzenden Bechtie-Englingen und Ruf-Heilbronn wiedergewählt. Verwal-ter Gomer-Stuttgart berichtet sodann über die Entwid-lung der revisionsärztlichen Einrichtungen. Bis 1. Ja-nuar 1908 traten denselben 105 Kassen (mit 151.556 Mi-tgliedern) bei. Wenn auch bei der Kürze der Einfüh-rung derselben ein abschließendes Urteil noch nicht ge-bildet werden kann, so ist immerhin jetzt schon festzu-stellen, daß der Durchschnitt der Jahresausgaben an Arzt- und Apothekerkosten bereits im Niedergang begriffen ist. Zum Schluß dieses Referats wurde beantragt, den Krankentassenverband ins Vereinsregister einzutragen; der Antrag wurde angenommen. Gleichzeitig genehmigte die Versammlung die mit den Revisionsärzten abgeschlos-senen Verträge. Verwalter Schwanz-Göppingen beantragte, die Versammlung wolle beschließen, an das Ministerium des Innern die Bitte zu stellen, die Einzugsgelb-ten für die Beforgung der Invalidenversicherungs-geschäfte von 6 auf 7 Proz. zu erhöhen, da durch die im Laufe der letzten 5 Jahre eingetretene Steiger-ung der Preise für die Lebensmittel allerorts Beamten-Außesserungen bewilligt werden mußten, zu deren Deck-ung auch die Versicherungsanstalt herangezogen werden sollte. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Nach Beantwortung verschiedener Anfragen, die aus der Mitte der Versammlung gestellt wurden, schloß der Vor-sitzende die Versammlung, die von etwa 250 Vertretern besucht war.

Stuttgart, 17. Juni.

Professor Theodor Fi-scher von der Technischen Hochschule hat einen an ihn ergangenen Ruf nach München angenommen. Pro-fessor Fischer, der Schöpfer der Stuttgarter Stadtbau-pläne, hat hier nicht genügend Entgegenkommen für seine Pläne gefunden. Als bekannt wurde, daß Pro-fessor Fischer Stuttgart den Rücken kehren werde, wurden alle Nebel in Bewegung gesetzt, den großen Künstler für Stuttgart zu erhalten. Aber es war bereits zu spät, Professor Fischer ist nunmehr für die schwäbische Haupt-stadt verloren.

Ulrich, 17. Juni.

Die Bemühungen, die Ortschaften der Ulmer Alb mit Wasser zu versorgen, haben starken Widerstand gefunden in den an der Erms anliegenden Fab-rikanten. Diese haben gegen den Wasserlieferungsplan Einsprache erhoben, weil dieser einen Verlust ihrer Wasser-kraft bedeute. Bei der Wasserlieferung handelt es sich jedoch nur im Höchstfall um Entnahme von 2 1/2 Sekunden-liter. Wer in dieser Streitfrage der obliegende Teil sein wird, läßt sich nicht vorauslagen.

Gerichtssaal.

Washington, 12. Juni.

Das neue Gesetz über Automobils haben im Staate Washington geht mit unvorsichtigen Motoristen ungemein hart ins Gericht. Ein reicher Amerikaner, namens Stratton, hatte vor ungefähr einem Monate in Seattle ein Kind über-fahren und getötet. Der Gerichtshof kam zu der Ueber-zeugung, daß er zu schnell gefahren sei, und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 2000 M. und einer unbestimmten Gefängnisstrafe von wenigstens einem Jahre. Der Gerichtssaal war gedrängt voll von Motoristen, die gefom-men waren, um den Ausfall dieses ersten Falles, der nach dem neuen Gesetze des Staates Washington verhandelt wurde, abzuwarten.

Spiel und Sport.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Um 7.12 traf der Wa-gen der Oberleitung hier ein, dem Nr. 1, 2 und 6 um-mittelbar folgten. Die offizielle Preisverteilung findet Donnerstagabend statt. — Die Autofahrer haben keine geringen Leistungen hinter sich. Am ersten Tage wurden 208 Kilometer von Berlin nach Stettin absolviert. Der zweite Tag brachte die längste Strecke, 389 Kilo-meter: von Stettin nach Kref. Nach einstädtiger Pause wurde dort Freitag früh nach Hamburg, 333 Kilometer, gestar-tet. Unterwegs war Schnelligkeitsprüfung in der Ebene hinter Hohenstedt bei Riesa. In Hamburg wiederum ein Ruhetag, dann am Sonntag Fortsetzung der Fahrt nach Hannover, 314 Kilometer. Am Montag von Han-nover nach Köln, 331 Kilometer, am Dienstag von Köln nach Trier, 255 Kilometer, und endlich heute, am letzten Tag, mit kleiner Unterbrechung durch ein Berg-rennen zwischen Steeg und Rheinböllen, Schlafahrt von Trier nach Frankfurt, 289 Kilometer.



Natur-Heilkunde

Für Krankheiten, wie akute und chronische Leiden, Nervenleiden, Blutstauung u. Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Nschias, Hexenschuß, Neuralgie, Verdauungsstörungen, Stoffwechselkrankheiten und andere Leiden empfiehlt sich zur Behandlung mittelst des neuen

Combinatium-Heil-Verfahren

J. WILLIG,

Magnetopath,
Pforzheim, Leopold Str. 5 II.

Institut
Physikal. Combinatium-Cheralgie.
Sprech- und Behandlungszeit von halb 2 — halb 7 Uhr nachm. Behandlung in und außer dem Hause.
Anerkannt beste Heilerfolge!

Pflinders
Sanitäts-Fussboden- und Treppenöl
empfehlen sich als hygienisches Imprägnierungsmittel für Holz- und Linoleum-Fussböden.
Beste Referenzen und Gutachten von größeren staatlichen Anstalten, Hotels etc. liegen vor.
Bei größerem Bezug Preisermäßigung.
Erhältlich bei
C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Fotografie Hofmann

Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41

Täglich Aufnahmen

(bei günstiger Witterung)

in den Kgl. Anlagen

Spez.: POSTKARTEN

Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

Gasthaus

zum grünen Hof

vormalig Restaurant Weuerle.

Der geehrten Einwohnerschaft, sowie den till Kurgästen bringe ich mein Restaurant mit schöner Gartenwirtschaft in empfehlende Erinnerung.

Ausverkauf von hellem und dunklem Lagerbier
aus der Brauerei Ketterer Pforzheim.

Reingebottene Weine. Vorzügliche Küche.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer **Karl Weiss.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung in Anfertigung von

**Firmenschildern, Grabkreuzen,
Ornamenten, Treppengeländern,
oooooooo Türfüllungen ooooooooo**

in nur kunstgerechten Stilarbeiten.

FRIEDRICH HOEHN, Kunstschlosser
Neuenbürg.

König. Kurtheater

Wildbad.

Direktion Intendantenrat Peter Siebig

Samstag, 20. Juni cr.

11. Vorstellung (Duhendarten gütig)

Der Hochtourist

Schwan in 3 Akten
von Curt Kraatz und Max Neal.

Liederkranz Wildbad.

Morgen abend

Singstunde

im Gasthof zur Eisenbahn.

Der Vorstand.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche und sonstiges Zubehör, hat sofort oder bis 1. Oktober zu vermieten.

Friz Großmann,

Kienbach.

Zur angenehmen Zerstreuung

wird für die Nachmittage ein

gebildetes,

heiteres Fräulein

zu einer jungen Dame gesucht.

Näheres durch

Karl Kometsch,

Kürschner.

Ca. 200 Liter prima

Apfel-Most

hat abzugeben

E. Hagenlocher.

Stautschultempel

empfehlen **C. W. Holt**

Durch Übernahme der Vertretung einer leistungsfähigen Papierwarenfabrik liefert die

Bernh. Hofmann'sche

... Buchdruckerei ...

Düten o Beutel

Kaffeetaschen

mit oder ohne Firma

zu Fabrikpreisen

MUSTER

sowie Preisliste stehen zu Diensten.

Gothaer

Lebens-Versicherungsbank a. S.

Anfang Mai 1908:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 962 Mill. Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 515
gewährte Dividenden 248

Die stets hohen Heberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice
von vornherein nach 2 Jahren nach 2 Jahren.

Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Aug. Schmid, Berw. Aktuar, Wildbad.

Wildbad Hotel Uhlandshöhe

(Das ganze Jahr geöffnet).

In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Bahnhofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenhäuser. Kur- und Badanstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien bestens empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mai u. Sept. Ermässigung. Fahrwerk im Hause (Omnibus). Telephon 84. Der Besitzer **Carl Schmid.**

Kennbach-Brauerei

15 Minuten vom Bahnhof. Ausgang bei der Herrnhilfe, oberh. dem Bahnhof. — Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen. Großer schattiger Wirtschaftsgarten. Helles und dunkles Lagerbier vom Fass. — Restauration. — Reine Weine.
Telefon 36. Besitzer: **JOSEF WETZEL.**

Evangel. Arbeiter-Verein

Samstag abend 9 Uhr im „Badischen Hof“
Versammlung

Bericht über die Landesversammlung Ravensburg.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Kurärzte in alphab. Ordnung.

Dr. Ascher, prakt. Arzt und Kurarzt. Sprechstunden täglich Vorm. 9—11 und Nachm. 3—5 Uhr. Wohnung: Villa Becker, gegenüber der Trinkhalle.

Dr. Faber, prakt. Arzt und Kurarzt. Sprechstunden Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr (ausgenommen Sonn- und Feiertage). Wohnung: Haus Drebingen, Hauptstr. 73.

Dr. W. Brunow, Nachfolger von Herrn Sanitätsrat De Pont. Sprechstunden Vorm. 9 bis 11 Uhr, Nachm. 3 bis 5 Uhr. Wohnung: Villa De Ponte, König-Karlstr. 178 B.

Dr. Hausmann, Sanitätsrat. Sprechstunden: Vorm. 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr, Nachm. 3 bis 5 Uhr (Sonntag ausgenommen). Wohnung: Kernerstr. 3

Dr. Hiller, Distriktsarzt. Arzt der Kinderheilanstalt „Herrnhilfe“. Sprechstunden: Vorm. 10 bis 12 Uhr, Nachm. (ausgenommen Donnerstags und Sonntags) 3 bis 5 Uhr. Wohnung: Villa Feiz Rath, Hauptstr. 149 unterhalb des städt. Elektrizitätswerks.

Dr. Josenhans (L. Bahn-Arzt). Sprechstunden: Vorm. 10 bis 12 Uhr, Nachm. (ausgenommen Sonntags) von 3 bis 6 Uhr. Wohnung neben dem Badgebäude.

Dr. Lauer, homöopath. und Kurarzt, Spezialarzt für Frauenkrankheiten. Sprechstunden: Vorm. 9 bis 11 Uhr. Samstags und Sonntags keine Sprechstunde. Wohnung: Villa Carmen, gegenüber dem Bahnhof.

Dr. Lorenz, Stadt- und Kurarzt, Arzt d. städtischen Krankenhauses. Elektrische Spezialeinrichtung f. Vibrationsmassage bei Lähmungen, Gelenkleiden, Nschias etc. Sprechstunden Vorm. 10 1/2 bis 12 Uhr, Nachm. (Sonntags ausgenommen) 3 bis 5 Uhr. Sprechzimmer: Hauptstr. A 32, neben Hotel Klumpp, vis-a-vis den Bädern.

Dr. Weisbacher, Geheimrat, Kgl. Badearzt. Sprechstunden 8 1/2 bis 10 Uhr, Nachm. 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr im Parterre des Katharinen-Stifts. Photographische Aufnahmen und Untersuchungen mit Röntgenstrahlen. Für Kranke, welche im Genuss von Freibad stehen, Unbemittelte und Bedürftige ist der R. Badarzt Dienstag und Freitag von 1 bis 2 Uhr Nachm. zu sprechen. (Sonntag Nachm. keine Sprechst.) Elektr. Bierzellenbad.



1000 Paar
gegen bar billig gefasste
Herrn- und
Damenstiefel
schwarz und farbig
bedeutend
unter Preis.

LEO MÄNDLE'S
Schuh-Fabriklager
PFORZHEIM
Deimlingstrasse Ecke Markt.

Wohnungsgesuch

Per 1. Oktober eine geräumige Wohnung von 4-5 Zimmern evtl. auch 2 Wohnungen in einem Hause gesucht. Offerten **£. W. 350** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Klavierstimmer

Emil Schulze,
Kammermusiker, St. Christophstr. 11.
Aufträge nimmt auch die Buch- und Musikalienhandlung von Herrn Paucke entgegen.

3 grössere Räume

Schuppen, zur Aufbewahrung von Automobilen, hat zu vermieten

Telefon 65 **Karl Rath.**

Apfel-u. Birnen-

Most

hat abzugeben

Karl Rath.

Das Stimmen

von Klavieren
wird gut u. billig ausgeführt.
Näheres in der Exped.

Kebricht-Gimer

verschiedener Größe

empfehlen

H. Grossmann
Fischnermeister.